

bau AKTUELL



Nr. 12 Dezember 2008



Jugendliche des internationalen Jugendorchesters „Weltweite Klänge“ mit Instrumenten aus Gebrauchs- und Abfallgegenständen umrahmten die Verleihung des Preises für Zivilcourage musikalisch. Foto: Andrea Weißer

Preis für Zivilcourage

Weitere Themen:

Fairbrechen - Grundausrüstung

Nacht der Lichter

Viele wollen „weltwärts“

BriefträgersLeid



Die Zeit zwischen Anfang Oktober und Weihnachten muss für Briefträger eine grausige Jahreszeit sein – wittertechnisch nicht ganz oben auf der Beliebtheitskala und dann diese Unmengen an Werbepost. Am 8. Oktober kam dieses Jahr der erste Spendenbrief mit Weihnachtsglückwünschen und farbigsten Berichten über das Leid der Welt: industriell produzierte

zurück – die kommen also noch alle. Bei der Post herrscht im Dezember wohl Urlaubssperre, sonst wäre die Flut nicht zu bändigen. Bandscheiben ju hee.

Mancher mag jetzt vielleicht meinen, ich wäre ein Spendenmuffel. Im Gegenteil. Ich freu mich prinzipiell auch über Post-Rechnungen ausgenommen – meistens kenn ich die Absender aber wenigstens persönlich. Ich würd ganz einfach gerne als mündiger Bürger wählen, wen ich unterstützen will. Ohne Dauerwerbeflut. Aber, „viel hilft viel“ und deswegen brennt die Spendenwerbebranche dieses wie jedes Jahr ein wahres Feuerwerk an Aufforderungen ab. Wirklich nachhaltig erscheint das nicht und die Projekte, um die diese eigentlich gehen sollte, werden im alljährlichen Werbegetümmel vom Zweck zum Mittel degradiert.

Nächstes Jahr wird aber alles besser. Das verspricht uns zumindest die Politik, welche die Möglichkeiten, von ominösen Adress-Brokern beliebige Adressen zu Hunderttausend einzukaufen, ja bekanntlich radikaleinschränken will. Brutalstmöglich, sozusagen. Was erwartet uns also in der Vorweihnachtszeit 2009? Eine besinnliche, postfreie Zeit? Wohl nicht ganz. Dafür könnte es aber in den Fußgängerzonen etwas enger werden, zwischen den Lebkuchen- und Glühweinständen müssen dann schließlich auch noch dutzende Infostände der Spendensammler Platz haben. Ob es das besser macht?

Stefan Reiser
Mitglied des BDKJ-Landesvorstands
Landessekretär der
LAG SchülerInnenverbände

PS.: Bisher gar keine Post von der UNICEF – ob die sich nicht mehr trauen?

Spott

Standardware im Vierfarbdruck mit eingekauften Adressen und allerlei Geschenken und Aufmerksamkeiten für mich, den potentiellen Wohltäter. Den Spitzenplatz nimmt im Moment ein Brief ein, der sage und schreibe acht Grußpostkarten mit jeweils einem extra Briefumschlag und einem Bogen mehr oder weniger hübscher Adressaufkleber enthält. Ich habe ihn nicht gewogen, aber so was transportiert die Post wahrscheinlich mit Schwerlastzuschlag. Inzwischen trudele ich die Spendenbriefe fast täglich ein, und wenn man sich die Mühe macht, alle mal nebeneinander zu legen, dann kann man ziemlich gut erraten, welche Organisationen von dergleichen Werbeagentur mit den immer gleichen Slogans versorgt werden.

In der Summe für die Briefträger im Land wahrscheinlich kein Spaß, vom aktuellen Wintereinbruch Ende November mal abgesehen.

Dabei haben wir noch nicht einmal den ersten Advent. Die meisten kirchlichen Organisationen halten sich mit den Weihnachts- und Spendenwünschen noch

Einmischen statt wegducken

Die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern hat 2008 zum vierten Mal den Preis für Zivilcourage ausgeschrieben. Der Preis war insgesamt mit eintausend Euro dotiert. Die Preisträger wurden am 12. November in Nürnberg geehrt. Gekommen waren mehr als hundert junge Menschen, die sich mit einem Projekt um den Preis beworben hatten.

Preis für Zivilcourage wird zum vierten Mal verliehen

Matthias Fack, BDKJ-Landesvorsitzender, erklärte zu Beginn der Verleihung, dass mit dem 2008 gewählten Motto „Einmischen statt wegducken“ Lernprojekte, Trainings und Maßnahmen der politischen Bildung sowie konkrete Aktionen öffentlich hervorgehoben werden sollten, in denen junge Menschen Zivilcourage lernen. „Es geht darum, dass Jungen und Mädchen sagen können, das, was hier passiert, ist nicht in Ordnung. Ich habe gelernt, etwas dagegen zu tun“, so Matthias Fack. Für den Preis konnten sich bayernweit Jugendgruppen, Jugendverbände, Einrichtungen der Jugendarbeit und schulbezogene Jugendarbeits sowie Schulklassen bewerben.

Die Preisverleihung wurde von den beiden Jurymitgliedern Evi Rottach, Referentin für schulbezogene Jugendarbeit beim Bayerischen Jugendring und Lars Hofmann, Hausleiter des Jugendhauses Struwelpeter in Kronach, vorgenommen. Insgesamt gab es neun Bewerbungen für den Preis, darunter vier aus dem Feld der Jugendverbandsarbeit und fünf aus dem schulischen Bereich.

Auszeichnung für drei Projekte

Mit dem ersten Preis wurde das Projekt „Handel statt Wegschauen“ der Volksschule Ismaning mit ihren Kooperationspartnern ausgezeichnet. Das Preisgeld betrug 700 Euro. Die Jury hob die Beteiligung von SchülerInnen beim Projekt und die vielfältigen methodischen Zugänge zum Aneignern von Zivilcourage besonders hervor. „Das Thema Zivilcourage und die Beschäftigung damit war sehr gut in den Schulalltag integriert, das

Projekt war von einem breiten Netzwerk der Schule und außerschulischen Partnern getragen und seine Nachhaltigkeit war überzeugend“, so Evi Rottach und Lars Hofmann von der Jury.

Der zweite Preis ging an die Klasse 9 des Helene-Lange-Gymnasiums für ihr Projekt „Zivilcourage - Wir zeigen Gesicht“. Das Preisgeld betrug 300 Euro. In der Begründung verwies die Jury darauf, dass die Schülerinnen und Schüler relevante Aspekte der Zivilcourage aufgegriffen und Gesicht gezeigt haben, indem sie eine Aktion zum gleichen Thema in der Fußgängerzone durchführten.

Einen Sonderpreis erhielt das Projekt „MISS(T)VERSTÄNDNIS - durch (un)bekannte Gegenden reisen“ der KLJB Würzburg. Das Preisgeld betrug 300 Euro. Gewürdigt wurde von der Jury, dass Kinder und Jugendliche der KLJB-Ortsgruppen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit Aspekten der Zivilcourage angeregt wurden, und dass ein Jugendverband engagiert mit dem Thema Interkulturalität in die Öffentlichkeit getreten sei. Damit wurde er im Sinne der Zivilcourage aktiv.

Im Anschluss hatten die TeilnehmerInnen des Wettbewerbs Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und sich von den Projektideen der anderen inspirieren zu lassen. Junge KünstlerInnen des internationalen Jugendorchesters „Weltweite Klänge“ umrahmten die Preisverleihung musikalisch.

Magdalena Heck-Nick

BDKJ Bayerischer Markt



Preisträger des Preises für Zivilcourage und Jury. Foto: Andrea Weißer



Dein Outfit

FAIRBRECHEN

Grundausrüstung

Kriminell gut aussehen mit der Fairbrechen-Grundausrüstung! Mit dem schlichten Aufdruck outet ihr euch stilsicher als echte FairbrecherInnen. T-Shirts, Kapuzenjacken und Tasche stammen aus fairem Handel; es gibt sie für Fairbrecher und Fairbrecherinnen. Bleistift, Radiergummi und Collegenblock sind in Deutschland hergestellt. Wir zeigen euch hier die Phantombilder.



T-Shirt Fairbrecher - Bestellnr. 200

T-Shirt Fairbrecherin - Bestellnr. 100



100 % Biobaumwolle,
100 % fair gehandelt,
black, S bis XL, 15 Euro

Kapuzenpulli Fairbrecher - Bestellnr. 600

Kapuzenpulli Fairbrecherin - Bestellnr. 500

Jacke mit Kapuze, zwei Kängurutaschen, elastische Rippenbündchen, Baumwolle/ Polyester, sozialverträgliche Produktion, black, S bis XL, 45 Euro



BDK Bayermarkiet



Collegeblock Fairbrechen

DIN A 4, 80 Blatt, kariert, 4-fach gelocht, Recyclingpapier, in Deutschland produziert, Bestellnr. 700, 3 Euro

Bleistift Fairbrechen

rund, black, in Deutschland produziert, Bestellnr. 800, 1 Euro

Radiergummi Fairbrechen

aus PVC- und phthalatfreiem Synthetik-Kautschuk, in Deutschland produziert, Bestellnr. 900, 1 Euro

Tasche Fairbrecher/in

LKW-Plane, Klettverschluss, reißverschluss tasche innen und hinten außen, ca. 31 x 35 cm (Leitz-Ordner-Größe) Fairbrecherin Bestellnr. 300 Fairbrecher Bestellnr. 400 20 Euro



Haben! Und Sein.

Bestellt eure Fairbrechen-Grundausrüstung gegen Rechnung per E-Mail an fairbrechen@bdkj-bayern.de oder per Telefon unter 0176/76031489 oder über die Internetseite www.fairbrechen.de



Erzbischof Marx beim Gottesdienst im Freisinger Dom. Foto: BDKJ München und Freising

„Der Ungerechtigkeit in die Speichen greifen“



„Wenn wir Christen es nicht tun, wem soll dem Bösen und dem Ungerechten dann in die Speichen greifen?“, fragte Erzbischof Reinhard Marx bei der Jugendkorbinianswallfahrt im Freisinger Mariendom. Damit nahm er auf das Motto, „echt gerecht.“ der diesjährigen Wallfahrt Bezug, zu der rund sechstausend Jugendliche gekommen waren.

Erzbischof Marx ruft auf zu gesellschaftlichem Engagement

Er ermutigte die jungen Menschen, Kraft aus der „Sammelbewegung Gottes“ zu schöpfen und dadurch einen „langen Atem“ zu gewinnen, um allen Menschen zu geben, was ihnen zustehe: „Liebe, Würde, Freiheit und Chancen“. Er rief seine jungen ZuhörerInnen auf, sich in Gesellschaft und Kirche einzubringen: „Wenn ihr den Ruf in die Politik spürt – sehr gut, überlasst das nicht den anderen!“ Das Evangelium könne unsere Gesellschaft prägen, aber dazu brauche es junge Menschen, die ihren Mund auf tun, die Hände rühren, sich einmischen und engagieren. Erzbischof Marx erinnerte auch daran, dass der Heilige Korbinian, der Patron des Erzbistums München und Freising zu dessen Ehre die Jugendwallfahrt stattfindet, in seiner Zeit nicht müde wurde, gerade den Mächtigen zuzusagen, was Gerechtigkeit ist. „Jeder Mensch brauche eine Chance, jeder Mensch ist ein Bild Gottes“, fasste er die Botschaft des Heiligen zusammen.

Nach dem Gottesdienst war Marx in der „Lounge der Gerechtigkeit“ des BDKJ zu Gast, wo die Jugendlichen die Gelegenheit nutzten, mit ihm zu diskutieren. Dem 14-jährigen Philip aus dem Landkreis Erding brannte zum Beispiel die Frage unter den Nägeln, wie sich die Kirche bei der Bekämpfung von AIDS engagieren könne. Erzbischof Marx plädierte für eine engere Unterstützung von Hilfsprojekten in besonders betroffenen Ländern auch für eine fundierte Aufklärung. Sehr offen sprach die jungen Podiumsgäste mit dem Erzbischof über Liebe und Sexualität, aber auch über die gerechte Beteiligung von Frauen und Männern in der Kirche. „Überall, wo Laien einen Dienst übernehmen können, sollen Männer und Frauen in der Kirche die gleichen Chancen haben“, betonte Erzbischof Marx. Monika Meingaßner, Geistliche Leiterin der CAJ, wollte wissen, wie die Kirche gerade junge HauptschülerInnen unterstützen könne, die oft Angst vor der Zukunft und wenig Selbstvertrauen hätten. „Die Kirche muss diesen jungen Menschen helfen zu erkennen, dass sie kostbar sind, dass sie ansich glauben können – Empowerment ist hier das Stichwort“, antwortete der Erzbischof. Diesen Auftrag gäbe gerade auch den Schulen und der kirchlichen Jugendarbeit mit.

Mit Jugendlichen, LehrerInnen und Eltern diskutierte der BDKJ anschließend über Bildungsgerechtigkeit. Die Forderung des Verbandes, die SchülerInnen nicht schon nach der vierten Klasse in

Leser und Verbänden

die verschiedenen Schultypen aufzuteilen, stieß auf breite Zustimmung. Die Position hingegen, in der Schule zumindest in den ersten zehn Jahren auf eine Leistungsbeurteilung zu verzichten, weckte kontroverse Reaktionen. „Die Schüler müssen sich doch auch selbst einordnen können, dazu ist eine Bewertung hilfreich“, merkte David Hausdorfer aus München an. Ein Vater, dessen 15-jähriger Sohn das letzte Schuljahr nicht geschafft hat, berichtete hingegen von der Erfahrung, dass Druck selbst von Seiten der Eltern nicht viel ausrichten könne. Einig war sich das Podium, dass Schule dann erfolgreich sei, wenn sie Spaß mache, SchülerInnen dazu motiviere, sich zu engagieren und auch über die Lehrpläne hinaus Neugierde auf neue Formen des Lernens wecke. „Dazu müssten sich auch die LehrerInnen nicht mehr als Übergeordnete verstehen, sondern als Personen, die jungen Leuten helfen, ihren Weg zu finden“, wardedem 14-jährigen Dino wichtig.

Lob für Projekte der katholischen Jugendverbände

In der abschließenden Runde saß Martin Runge, wirtschaftspolitischer Sprecher der Grünen im Bayerischen Landtag und Zuständiger für das Thema „Eine Welt“, zu Ernährungsgerechtigkeit und globaler Gerechtigkeit auf dem Podium. Erteilte mit den Jugendlichen die Meinung, dass

mandas Bewusstsein für faire Produkte und gerechtes Verhalten in der Gesellschaft stärken müsse. Runge lobte die Projekte zur globalen Gerechtigkeit der katholischen Jugendverbände, die zur Bewusstseinsbildung beitragen. Daher setzte er sich dafür ein, dass die Gelder für den Bereich Eine Welt erhöht und für sinnvolle Projekte eingesetzt werden. „Wir haben in Bayern nur 40.000 Euro jährlich für Eine-Welt-Projekte zur Verfügung, damit werden unter dem Motto Entwicklungshilfe auch Bierbraukurse in China unterstützt“, monierte Runge.

Das Programm der Wallfahrt startete am Samstagabend mit der Kulturnacht. Hier überraschte Erzbischof Marx die Jugendlichen, als er sich bei der guten Stimmung, die die Band „6 Elements“ in der Aule des Domgymnasiums verbreitete, unter die Jugendlichen mischte und mit ihnen feierte. Besonders gefragt war auch der Besuch im nächtlichen Dom. Dort konnten die Jugendlichen in Texten und Bildern dem Völkerapostel Paulus begegnen. Am Sonntag war nach dem Gottesdienst ein vielfältiges Programm mit Informationsständen, Workshops, Live-Musik und vielem mehr zum diesjährigen Wallfahrtsthema geboten.

Karin Basso-Ricci

Diskussion in der „Lounge der Gerechtigkeit“ Foto:BDKJ München und Freising



Jugendverbandsarbeit mit Profil

Ende November 2008 tagte die Diözesanversammlung des BDKJ Bamberg auf Burg Feuerstein. Mit dem Rückblick legte der Diözesanvorstand Rechenschaft über das vergangene Jahr ab. Es wurde deutlich, dass der BDKJ ein breites Spektrum an Themen der Jugendpolitik bearbeitet und immer wieder in die Diskussion einbringt: Jugendarbeitslosigkeit, Berufsvorbereitung, Migration, Bildungsgerechtigkeit, Schutz des arbeitsfreien Sonntags, Einsatz für eine gerechte Welt und für den Fairen Handel, Bewahrung der Schöpfung und Einsatz für den Klimaschutz sind sicher nur Schlagworte, Spiegel aber die Bandbreite des politischen Engagements wieder.

Projekte

Diözesanvorsitzende Tina Muck berichtete über den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „Weltwärts“. Derzeit arbeiten drei Freiwillige aus dem Erzbistum Bamberg in Thies (Senegal). Eine Ausweitung des Projektes wurde in Aussicht gestellt. So können in nächsten Jahr weitere Stellen für Freiwillige in der ganzen Welt angeboten werden.

Diözesanjugendpfarrer Detlef Pötzl und Angelina Langer stellen das Projekt „Acht, Acht vor, das für Toleranz und Zivilcourage sowie gegen Rechtsextremismus“ in die Jahre 2009 und 2010 werden im Rahmen des Projekts mindestens zehn Schulen Projektwochen stattfinden, in denen sich SchülerInnen unter pädagogischer Anleitung mit dem Abgleiten in rechtsextreme Gruppierungen auseinandersetzen werden.

Profilierte Jugendverbandsarbeit

Angesichts der Themenvielfalt beschäftigen sich die Delegierten der Mitglieds- und Dekanatsverbände intensiv mit der Frage des eigenen Profils und der Zukunftsfähigkeit des BDKJ.

Im Studienteil, der sich mit den Ergebnissen der SINUS-Jugendstudie auseinandersetzt, wurde deutlich, dass durch die Angebote der Jugendverbandsarbeit nur

bestimmte Milieus angesprochen werden. Gerade Jugendliche aus postmodernen Milieus für die Jugendverbandsarbeit zu gewinnen, wird eine Zukunftsfrage bleiben. Die Jugendverbände werden in ihren Reihen die Ergebnisse diskutieren und über Konsequenzen beraten.

Soziales Kaufverhalten

Ein Antrag zum sozialen Kaufverhalten wurde vom Dekanatsverband Nürnberg eingebracht. Die Versammlung hat sich mit sehr großer Mehrheit dafür ausgesprochen, bei allen Veranstaltungen des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände Produkte zu verwenden, die regional oder fair gehandelt sind und bei denen keine MitarbeiterInnen ausgebeutet und möglichst wenig Umweltschäden hervorgerufen werden. Produkte von Großkonzernen sollen mit einem kritischen Blick auf die Herstellungsbedingungen geprüft werden.
Detlef Pötzl



Die Delegierten der Diözesanversammlung des BDKJ Bamberg. Foto: BDKJ Bamberg

Die zehnte Nacht der Lichter

Wintereinbruch, angekündigtes Schneechaos und Samstagsunterricht! Wird das die jungen PilgerInnen abhalten, zur Nacht der Lichter in den Dom nach Regensburg zu kommen? Weit gefehlt! Es machte sich zwar bemerkbar, dass vor allem die nördliche Oberpfalz offenbar im Schnee versinkt, trotzdem fand sich gut zweitausend junge Menschen im größten Gotteshaus Regensburgs ein.

Bischof Gerhard Ludwig Müller und seine evangelischer „Amtskollege“ Regionalbischof Dr. Weiß ließen es sich nicht nehmen, dieses besondere und schlichte Gebet im Dom gemeinsam mit den Gläubigen beider Konfessionen zu beten. „Das Gebet gehört niemandem und ist Geschenk für alle“, hatte Frère Han Yoldie die Bedeutung des Gebetes einmal beschrieben. Davon den Brüdern aus Taizé in diesem Jahr Frère Wolfgang alle in Deutschland besuchte und zeitgleich in Münster die Nacht der Lichter mitfeierte, schickte er in den Regensburger Domein Grußwort.

„Zum zehnten Mal findet heute Abend in großem Rahmen eine Nacht der Lichter in Regensburg statt. Der alte, ehrwürdige Dom hat sich wohl mittlerweile daran gewöhnt. Er stand diesem Abend wie eine Mutter, die alle aufnimmt. Wie gut passen die vielen Kerzen und die einfachen Gesänge zu einem hohen Gewölben. Als Regensburger habe ich dieses Bild immer im Herzen. Der heutige festliche Abend unterbricht den Alltag mit seinen manchmal schweren Stunden.“ Das Thema des Gebetes, „Versöhnung“ betrifft jung und alt zu jeder Zeit ihres Lebens. Besonders junge Menschen fühlen sich oft ohnmächtig angesichts der Gewaltbereitschaft und Korruption in der Welt und setzen sich nach ihren Kräften für eine friedvollere Zukunft ein. Der Taizébruder ermutigt dazu, denn: „Niemand, kein Mensch ist von Gottes Liebe oder seinem Verzeihen ausgeschlossen.“

Die Nächte der Lichter sollen Wegstationen sein auf dem, Pilgerweg des Vertrauens, der Völker über alle Grenzen hinweg miteinander verbindet. Vorreiter sind die Brüder selbst, die, aus über 50



Foto: BDKJ Regensburg

verschiedenen Ländern und den verschiedensten Konfessionen stammend, in Taizé gemeinsam ihren Glauben leben und ihn in die Welt „ausweiten“.

Trotz Wintereinbruch und Samstagsunterricht kamen zweitausend Jugendliche

„Ich bin zum ersten Mal hier und die Kirche mit den Lichtern – das ist ein schönes Gefühl“, sagt Veronika auf die Frage, warum sie zur Nacht der Lichter gekommen sei und fügt schmunzelnd hinzu, „auch wenn es nicht gerade warm ist“. Sie kam mit ihrer Gruppe mit dem Bus aus einem Vorort von Regensburg zur Nacht der Lichter. Viele Jugendliche aus der Diözese nahmen an einer Fahrt teil, die katholische Jugendstellen jährlich anbieten.

Bernhard erklärt: „Die Stille ist für mich wesentlich – sonst ist oft aus Angst davordas Radio an, der Fernseher läuft ... durch die Lieder werde ich ruhig und habe in der Stille Zeit für mich.“

Zum Schluss des Gebetes wird das Taizékreuz vor die Stufen zum Altar gelegt. Dortsind nun alle eingeladen, vordem Kreuz zu knien oder ihren Kopf auf das Kreuz zu legen. Mit dieser Geste können alle ihre Sorgen, ihren Dank und ihre Nöte zum Kreuz bringen.

Christsein heute bedeutet politisches und gesellschaftliches Engagement

Plakate und Schilder laden zu einem Informationstreffen über das europäische Treffen ein, das in diesem Jahr in Brüssel stattfindet. Zum Jugendtreffen kommen jährlich rund hunderttausend Jugendliche aus ganz Europa; es ist ein Zeichen der Versöhnung, bei dem um Frieden in der Welt gebetet wird. Dass es zum Jahreswechsel 2009 in Brüssel stattfindet, dem Jahr der Europawahlen, soll ein Zeichen dafür sein, dass Christsein heute auch politisches und gesellschaftliches Engagement bedeutet.

Sarah Payer



Von der Wirklichkeit lernen

„Die Überwindung der enormen Distanz zwischen Kirche sowie Jugendverbänden und bestimmten jungen Milieus kann nur aus der Kirche heraus gelingen.“ So lautet einer der Schlüsse, die Markus Etscheid, Referent für Kirchenpolitik und Jugendpastoral an der Bundesstelle des BDKJ, aus der Sinus-Milieustudie U27 zieht.

Gemeinsamer Studientag von kja, BDKJ und Caritas Würzburg

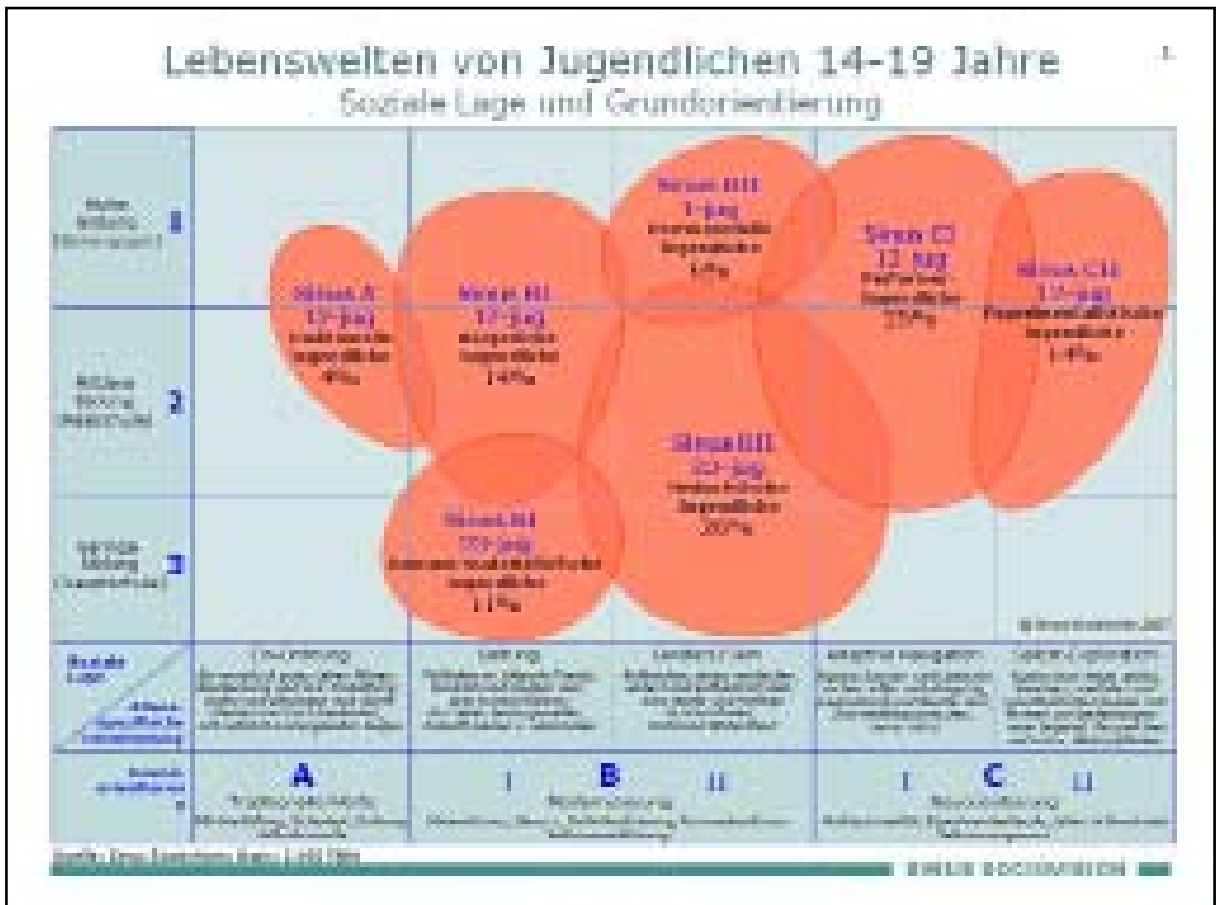
Bei einer Tagung von kirchlicher Jugendarbeit (kja) und BDKJ-Diözesanverband in Würzburger erläuterte er vor rund 60 Personen aus der kirchlichen Jugendarbeit die Ergebnisse der Studie, die vom BDKJ und Misereor in Auftrag gegeben wurde. Sie untersucht die Altersgruppen Kinder (9 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 19 Jahre) und junge Erwachsene (20 bis 27 Jahre).

Die Mitglieder der katholischen Jugendverbände zählen demnach in erster

Linie zu den Milieus der Traditionellen, der Bürgerlichen und der Postmaterialen. „Zusammen rekrutiert sich der BDKJ also aus den Lebenswelten, in denen sich etwa ein Viertel der katholisch getauften Jugendlichen bewegt“, sagte Etscheid. Frappierend sei, dass die Kirche zu zwei neueren Milieus, den Performern und den Experimentalisten, nur sehr sporadisch oder überhaupt keinen Kontakt habe. „Diese beiden Gruppen stehen für rund 39 Prozent aller Jugendlichen.“

Was die Sinus-Milieustudie U 27 bringt und welche Schlüsse daraus zu ziehen sind

Nur wenig Zugang haben die Kirche wohl auch zu den Unterschichtgruppen der hedonistischen sowie der konsummaterialistischen Jugendlichen. Erstere lebten nur im „Hier und Jetzt“, ohne Zukunftspläne, und suchten nach Reizen wie Musik, Szenen und Rauschmitteln.



Diözesenverbänden

Letzteresetzen das „Haben“ über das „Sein“. Alleiniges Ziel sei es, gesellschaftlich aufzusteigen, „Zu beiden Gruppen hat wohl höchstens die katholische Jugendsozialarbeit einen Draht.“

Das ich bestimmte Milieus wechselseitig ausschließen, sei es nicht möglich, in den Verbänden und Gruppen alle Milieus zugleich anzusprechen, „BDKJ und Amtskirche entfernen sich immer weiter von den gesellschaftlich leitenden Gruppen“, warnte Etscheid. Als großen Schatz wertete er, dass die Sinus-Milieu-Studie U27 verschiedene Dimensionen in den Blick nehme: Sie erläutere unter anderem die spezifischen Formen der einzelnen Milieus, wenn es um Vergemeinschaftung und Engagement geht, kläre die Erwartungen an Religion und Kirche und blicke auf die persönlichen Zukunftsvorstellungen und Sehnsüchte.

Als Brillenseidie Studiesogar so stark, dass mit ihr in die Zukunft geschaut und die Entwicklung zur Verteilung oder zur gesamt-gesellschaftlichen Funktion und Bedeutung einzelner Milieus vorhergese-

hen werden könne, was schockierend, wie nachvollziehbar, wie herausfordernd oder wie bestätigend sie auf den ersten Blickerscheinen mag: Die Sinus-Milieu-Studie U27 wird helfen, Wirklichkeit zu verstehen und aus ihr zu lernen“, betonte Etscheid.

Markus Hauck

Vom 31. 1. bis 1. 2. 2009 veranstaltet der BDKJ-Bundesverband ein Symposium zur SINUS-Milieu-Studie U27 in Nürnberg. Anmeldung bis 31. 12. 2008 an BDKJ-Bundesstelle, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf E-Mail: mpetri@bdkj.de

Weitere aktuelle Informationen unter www.bdkj.de (auf das Sinus-Banner links klicken). Dort werden Workshops und ReferentInnen beschrieben.



Parken und Spenden in Würzburg

Der BDKJ-Diözesanverband Würzburg und die kirchliche Jugendarbeit (kja) Würzburg führen auch 2008 wieder eine Parkplatzaktion in Innenstadtnähe durch.

Parkplatzaktion des BDKJ und der kja Würzburg

Anden Adventssamstagen (29.11., 06.12., 13.12., 20.12.) besteht auf dem Parkplatz des Kilianeums-Haus der Jugend in der Ottostraße 1 in Würzburg die Möglichkeit, für eine Spende von vier Euro den ganzen Tag zu parken. Die Einfahrt ist zwischen 9 Uhr und 15 Uhr möglich. Die Ausfahrt muss bis spätestens 23 Uhr erfolgt sein, das ich danach automatisch das Zugangstor schließt.

Der Erlös der Aktion kommt in vollem Umfang dem neuen Projekt „Junge Familie und Beruf: Casemanagement für Ausbildung“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) zu Gute.

Durch die Heranführung an eine berufliche Ausbildung in Teilzeit und ergänzendes sozialpädagogische Begleitung sollen junge Eltern die Möglichkeiten erhalten, Familie und Ausbildung zu vereinbaren. Damit verbinden BDKJ und kja Würzburg den entspannten Weihnachtseinkauf mit der Unterstützung von jungen benachteiligten Familien. Kristina Bopp

Informationen zur Parkplatzaktion gibt es über die Geschäftsstelle des BDKJ bei Gabriele Lieblein unter der Telefonnummer 0931/386-63 141.



Dichtes Gedränge herrschte im Café Dom@in beim Infotag „weltwärts“. Fast 100 Jugendliche waren gekommen.
Foto: Gerhard Heinrichs

Viele wollen „weltwärts“

Viele AbiturientInnen oder BerufsanfängerInnen sind daran interessiert, sich für eine begrenzte Zeit im Ausland sozial zu engagieren. Die Diözese Würzburg nimmt deshalb am Freiwilligendienst „weltwärts“ teil. Es handelt sich um ein Projekt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das zunächst über drei Jahre hinweg insgesamt 10.000 Projektstellen fördert.

Die Förderung des Bundesministeriums beläuft sich auf 580 Euro pro Projektstelle und Monat. Davon sind unter anderem die Kosten für den Flug ins Ausland und die notwendigen Versicherungen gedeckt. Einkalkuliert ist auch ein Taschengeld von 100 Euro pro Monat für den Jugendlichen. Nur die Kosten für Impfungen und Fahrten zu den Vorbereitungs- und Abschlussseminaren muss dieser selbst tragen. Durch die Förderung von „weltwärts“ wird auch die Stelle von Sozialpädagogin Regina Roland finanziert, die unter dem Dach des BDKJ das Programm koordiniert.

Diözese Würzburg beteiligt sich am Auslandsfreiwilligendienst „weltwärts“

15 Einsatzplätze stellt die Diözese Würzburg zusammen mit Ordensgemeinschaften im ersten Jahr zur Verfügung, acht allein in Tansania, erklärte Christiane Hetterich vom Referat Mission-Entwicklung-Frieden bei einer Pressekonferenz. In dieser Verteilung spiegelt sich die bereits bestehende gute Partnerschaft

zwischen den Diözesen Würzburg und Mbingain Tansania wider. Domkapitular Hans Herder hofft sich von „weltwärts“ eine weitere Verstärkung dieser Partnerschaft, „damit die nicht nur von Bischof zu Bischof läuft, sondern auch an der Basis Wurzeln schlägt“. Dabei setzt er auch auf die „Rückkehrer“, die ihre Erfahrungen mitteilen und so das Bewusstsein für die Problematik der Entwicklungsländer wecken.

Johannes Reuter vom BDKJ erwartet sich nicht nur positive Wirkungen in den Projektländern, „sondern auch hier“. Wenn nämlich in einem solchen Projekt mitgearbeitet habe, engagiere sich vielleicht auch in der Heimat. Natürlich sei auch die Wirkung auf die persönliche Entwicklung der TeilnehmerInnen nicht zu überschätzen, ergänzte Dekanatsjugendseelsorger Thomas Eschenbacher: Die Erfahrung, in einem anderen Kulturkreis zu leben und die persönlichen Kontakte zu den Menschen vor Ort ermöglichen eine unglaubliche Horizonterweiterung.

Das große Interesse an einem Auslandseinsatz zeigt sich bei einem Informationstag im Café Dom@in im Würzburger Kilianeum. Fast 100 Jugendliche waren der Einladung gefolgt und ließen sich von VertreterInnen der Organisationen über Projektstellen aufklären und beraten. Außerdem stellte sich Projektkoordinatorin Regina Roland vor, die telefonisch unter 0931/386-63145 und per Mail über „regina.roland@bistum-wuerzburg.de“ zu erreichen ist.

Ines Laber

„weltwärts“-positive Bilanz der katholischen Träger

Nach fast einem Jahr im Programm, „weltwärts“ ziehend die katholischen Träger eine positive Zwischenbilanz des Entwicklungspolitischen Freiwilligen dienstes.

Über 350 junge Menschen sind seit Anfang des Jahres mit einer katholischen Entsendeorganisation ins Ausland gegangen – Tendenz steigend.

Mit Qualität und Profil in die Zukunft

Ziel der mehr als 50 katholischen Träger ist die jährliche Entsendung von eintausend Freiwilligen. Das Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) soll in drei Jahren insgesamt rund 10.000 jungen Menschen eine Entwicklungspolitische Lerndienstmöglichkeit bieten. Beim Kongress der katholischen Träger diskutieren die Vertreterinnen und Vertreter, Verantwortliche von MISEREOR, der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH), der Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligen dienst und damit des BDKJ gemeinsam mit dem BMZ über Perspektiven des Entwicklungspolitischen Freiwilligen dienstes.

Dabei drängen die Träger auf gleichberechtigte Mitgestaltung von Qualitätssicherung und Profil sowie auf eine unbürokratische Förderung. Das BMZ sagte zu, die Erfahrungen in die Weiterentwicklung des Programms, „weltwärts“ einfließen zu lassen und den intensiven Dialog mit den katholischen Trägern fortzuführen. „Wir freuen uns über den Erfolg von „weltwärts“ und werden das Programm weiter unterstützen“, so BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler. Er kündigt an, dass sich die Jugendverbände künftig in der Arbeit mit RückkehrerInnen engagieren werden, damit diese ihr Wissen und Engagement in den bereits entwickelten politischen Verbänden nachhaltig weiterführen könnten.

Michael Kreuzfelder

Die katholischen Entsendeorganisationen bieten gemeinsam Projekte in mehr als 150 Ländern. Alle Angebote und weitere Informationen stellen die katholischen Träger unter www.weltfreiwilligendienst.de bereit.

Weiter aufeinander zugehen

Der BDKJ will verstärkt mit den muttersprachlichen katholischen Gemeinden in Deutschland zusammenarbeiten. Das ist ein Ergebnis der Fachtagung, „Interkulturelle Öffnung in der katholischen Jugend (verbands)arbeit“, bei der Ende November Verantwortliche aus den fremdsprachlichen Gemeinden und der katholischen Jugendarbeit zusammen trafen. Zusammenarbeit beginnt mit Dialog. Diesen haben wir jetzt konstruktiv gestartet“, so BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler. Dennoch wissen Verbände und muttersprachliche Gemeinden nicht viel voneinander. Was heißt für katholische Jugendliche mit Migrationshintergrund Gemeinschaft und soziales Engagement? Was gibt es in den Verbänden für

Strukturen und auf welche Spiritualität treffen Jugendliche? Bislang bestimmt vor allem Unkenntnis das Verhältnis, bilanziert Tänzler. Dabei gebe es in der Jugendarbeit der muttersprachlichen Gemeinden viele Überschneidungen mit den deutschen Ortsgemeinden, wie etwa in der Katechese.

Muttersprachliche Gemeinden und Jugendverbände sehen konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit wie Ferienfreizeiten, die bevorstehende 72-Stunden-Aktion in 14 BDKJ-Diözesanverbänden, Weltjugendtage und Begegnungen vor Ort. Tänzler: „Fest steht, dass vor uns noch ein weiter Weg liegt, den beide Seiten beschreiten wollen.“

Michael Kreuzfelder

Ausführliche



Andrea Hoffmeier, BDKJ-Bundesvorsitzende
Foto: BDKJ-Bundesstelle

Ausbau

Schullandschaft ist ein Flickenteppich

„Schule ist in Deutschland ein Flickenteppich, der komplett ausgetauscht werden muss, statt immer nur die ärgsten Löcher zu stopfen.“ Das erklärt BDKJ-Bundesvorsitzende Andrea Hoffmeier angesichts der heute bekannt gegebenen Ergebnisse des OECD-Vergleichs.

Radikal reformiertes
Schulsystem
statt föderaler Machtspiele

„Wir sehen Erfolg versprechende Entwicklungen“, so Hoffmeier. So würden in Sachsen beispielsweise deutlich kleinere Klassen, der hohe Anteil von Ganztagsgrundschulen sowie gut ausgebildetes Personal in Kindertageseinrichtungen erlauben, dass als bildungsbenachteiligt geltende Kinder besser gefördert würden.

Dennoch zeigt die Ergebnisse, dass die Bildungschancen immer noch von biografischen Zufällen, wie etwa von der Geburt in eine bestimmte Familie, vom Wohnort und vor allem von Karrierevorstellung des Elternhauses, abhängen.

„Es reicht nicht, nur hier und da etwas zu tun, wir brauchen eine grundlegende Veränderung.“ Es geht nicht darum, mit der Pisa-Studie jedes Jahr neue Landes-Sieger und -Verlierer zu küren, „Es geht um die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland.“

Dabei würden föderale Machtspiele Kindern und Jugendlichen nicht weiter helfen. „Wir brauchen ein anderes Schulsystem: Durchlässigkeit statt starrer Systeme, Chancengleichheit statt früherer Aussortierung, flächendeckend kleinere Klassen statt Massenbetrieb, individuelle Förderung und ganzheitliche Bildung statt Auswendiglernen und Förderung nur in bestimmten Fächern. Darüber hinaus brauchen wir besser ausgebildetes Lehrpersonal sowie die Einbindung anderer Berufsgruppen wie etwa SozialarbeiterInnen in der Schule.“

Michael Kreuzfelder

Weiter einmischen!

Der BDKJ begrüßt die bundesweiten Schulstreiks und ermuntert alle Jugendlichen, sich in die bildungspolitischen Debatten lautstark einzumischen. „Die eklatanten Mängel in der Ausbildung der LehrerInnen sowie in der finanziellen und personellen Ausstattung der Schulen werden nicht konsequent angegangen“, so BDKJ-Bundesvorsitzende Andrea Hoffmeier heute in Berlin. Jugendliche würden merken, dass sich die Bildungspolitik nicht an ihren Bedürfnissen ausrichtet und dass notwendige Veränderungen zur

Umsetzung individueller Förderung und zum durchlässigen und ganzheitlichen Bildungssystem weiterhinauf sich warten ließen. Nunnähmendie Schülerinnen und Schüler den Protest selber in die Hand, was Hoffmeier ausdrücklich unterstützt. „Es ist gut, dass Jugendliche die Proteste und Forderungen jetzt auf die Straßen tragen. Politikerinnen und Politiker rate ich, diesen Protest ernst zu nehmen.“

Michael Kreuzfelder

neue ebene

Neue Logo-Entwürfe kommen gut an

Bei einem Großteil der Diözesanverbände kommen die neuen Logo-Vorschläge der BDKJ-Bundesstelle gut an.

Die Diözesanverbände sahen die vom BDKJ-Hauptausschuss ausgesuchten sieben neuen Logo-Entwürfe, darunter auch Weiterentwicklungen des bestehenden Bundeslogos. Anhand der vom Hauptausschuss aufgestellten Kriterien voteten die Diözesanverbände probeweise die Logoentwürfe. Dabei kam eindeutig drei Favoriten heraus. Diese quantitative

abervor allem die qualitativen Rückmeldungen zu den Logos gehen nun an den Hauptausschuss. Dieser wird bei seiner nächsten Sitzung im Februar 2009 drei Logos auswählen, die ab März erneut ins Online-Voting gehen.

Michael Kreuzfelder

Höchste Eisenbahn für mehr Kundenorientierung

Der KLJB-Bundesverband fordert die Deutsche Bahn AG auf, im Sinne einer ökologischen Verantwortung gezielte Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu bieten. Um den Mobilitätsinteressen aller potenziellen KundInnen nachzukommen, muss die Bahn nach Ansicht der KLJB eine nachhaltigere und kundenfreundlichere Geschäftspolitik verfolgen. Entsprechende Forderungen formuliert der KLJB-Bundesausschuss am Wochenende in Würzburg.

Die KLJB hält die Firmenpolitik der Deutschen Bahn für wenig erfolgversprechend

„Mit den aktuell angekündigten Preiserhöhungen ver gibt die Bahn eine große Chance, neue KundInnen dauerhaft für sich zu gewinnen“, erklärt der KLJB-Bundevorsitzende Wolfgang Ehrenlechner. Dies sei insbesondere im Blick auf den Klimaschutz ein völlig kontraproduktives Signal - schließlich sei die Bahn das

Verkehrsmittel mit dem geringsten CO₂-Ausstoß pro Kopf. „Bahnfahren muss so günstig sein, dass sich ein Umsteigen vom Auto auf die Schiene für alle lohnt“, fordert Ehrenlechner.

Auch den Sparmaßnahmen im Service-Bereich teilt die KLJB eine klare Absage. Um NeukundInnen langfristig für das umweltfreundliche Verkehrsmittel zu gewinnen, sei Erhalt und Ausbaugrundlegender Serviceleistung erforderlich. Die Bahn müsse ihren KundInnen ein gut ausgebautes Streckennetz sowie attraktive Preismodelle bieten, um dauerhaft Erfolg zu haben. Mit dem Positionspapier weist die KLJB auch auf die negativen Folgen der bisherigen Geschäftspolitik für ländliche Regionen hin. Johanna Elsässer

Den Beschluss „Bahnfahren muss attraktiv sein“ haben wir zum Download auf unsere Homepage www.kljb.org unter der Rubrik Publikationen/Positionen eingestellt.



News und Personen



Wahlen beim BDKJ Bamberg

Die beiden hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden wurden in ihren Ämtern bestätigt: Tina Muck (links) und Björn Scharf (rechts). Foto: BDKJ Bamberg

Spannend waren die Wahlen bei der Diözesanversammlung des BDKJ Bamberg Ende November (Bericht siehe Seite 8). Neben dem Diözesanjugendpfarrer und den hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden besteht der Diözesanvorstand aus drei ehrenamtlichen Vorsitzenden: Angelina Langer, Florian Dumpert und Eva Tröster.

Die Ämter der beiden hauptamtlichen Diözesanvorsitzenden standen zur Wahl an. Die bisherigen Amtsinhaber, Tina Muck und Björn Scharf, wurden in ihren Ämtern bestätigt. Muck führte aus, dass sie sich für einen starken BDKJ-Diözesanverband einsetzen, die Themen Jugendarbeit und Schule sowie „weltwärts“ weiterbringen wolle. Ferner sei ihr die Stiftung

„Option für die Jugend“ ein großes Anliegen. Scharf unterstrich in seiner Wahlrede, dass er den Informationsfluss und den Austausch der Mitglieds- und Dekanatsverbände intensivieren und die Öffentlichkeitsarbeit forcieren wolle. Für ihn sei die Kombination von spiritueller, politischer und pädagogischer Arbeit ein zentraler Anreiz für die Arbeit, denn schließlich sei das Profil des BDKJ ganz klar: Katholisch. Politisch. Aktiv.

CAJ Deutschland wählt neuen Bundesvorstand



Foto: CAJ Deutschland

Mit überwältigender Mehrheit wählten die Delegierten beim Leitungsrat des CAJ Deutschland e.V. im November einen neuen Bundesvorstand. Eva-Constanze Selk (links), Diözesanverband Augsburg, wurde als neue ehrenamtliche Bundesvorsitzende gewählt; Alexander Franz (Mitte), CAJ Eichstätt, für weitere zwei

Jahre als Bundesvorsitzender bestätigt. Gemeinsam mit dem geistlichen Verbandsleiter Stephen Makinya (Würzburg) und dem einstimmig in seinem Amt als Bundessekretär bestätigten Gregor Gierlich (rechts), Münster, bilden sie den neuen Bundesvorstand der CAJ.

Damit Europa ein Gesicht bekommt

„GoEast2009“ steht über einem Wettbewerb, den das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis aktuell ausschreibt. An diesem Wettbewerb sollen sich junge Menschen in Deutschland beteiligen, die ehrenamtlich Austausch und Begegnungen mit Gleichaltrigen in Ländern Ost-, Mittel- und Südosteuropas pflegen. Renovabis will mit diesem Partnerschafts-Wettbewerb den Einsatz von Jugendlichen würdigen, die sich für den Dialog zwischen Menschen in Deutschland und im Osten Europas vorbildlich einsetzen.

Wettbewerbsbedingungen

An dem Wettbewerb können sich Jugendgruppen im (außer-)schulischen Bereich sowie Jugend-Partnerschaftsinitiativen aus Verbänden, Vereinen und Pfarrgemeinden beteiligen. Bewertet werden die Modellhaftigkeit des Austausch- und Begegnungsprojektes und der innovative Ansatz sowie Aspekte der Kontinuität und Nachhaltigkeit. Entscheidendes Kriterium ist ferner, inwieweit Interaktionen sowie Lernprozesse im Austausch der Partner eine Rolle spielen. Sehr wichtig ist Renovabis, dass die teilnehmenden Gruppen ihren Beitrag erkennen bargemeinsam mit den Partnern in Mittel- und Osteuropa erstellt haben. Einsendeschluss für die Beiträge in Form einer Mappe in Text und Bild oder einer CD ist der 6. Februar 2009. Eine unabhängige Jury wird aus allen Einsendungen die drei Gewinner

ermitteln. Der erste Preis ist mit 5.000 Euro dotiert, für den zweiten Preis werden 3.000 Euro und für den dritten Preis 2.000 Euro ausgelobt. Die Preisgelder sind dafür bestimmt, die jeweiligen Partnerschaften weiter zu fördern. Die Preisträger werden am Sonntag, 3. Mai 2009, in Freiburg im Rahmen der Eröffnung der Renovabis-Pfingstaktion der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei dem Festakt sind auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Freiburgs Erzbischof Robert Zollitsch, sowie der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Gernot Erler, anwesend.

Der Jury gehören an: „Jugend“-Bischof Franz-Josef Bode (Osnabrück), Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Attila Nagy-György (Alba Julia/Rumänien), die Europa-Parlamentsabgeordnete Hiltrud Breyer (Brüssel), Mitost-Mitarbeiterin Ulrike Daniel (Berlin) sowie Renovabis-Geschäftsführer Burkhard Haneke.

Weitere Informationen zum Jugend-Wettbewerb „GoEast 2009“: Thomas Müller-Boehr, Fon 8161/5309-46, E-Mail: mb@renovabis.de und Irmgard Fenderl, Fon 08161/5309-51, E-Mail: Fe@renovabis.de Mehr zu Renovabis im Internet unter www.renovabis.de



Was mir wertvoll ist

Mit dem Titel „Was mir wertvoll ist“ legt die Kirchliche Jugendarbeit Würzburg ein neues Lese- und Praxisbuch für Jugendliche auf. Im Nachfolger für das bekannte Buch „Elemente“ geht es um das Thema Werte. Junge Menschen entdecken Werte für sich und richten danach ihr Leben aus. Zwölf Werte finden sich im Buch: Freundschaft, Vertrauen, Liebe, Glaube, Ehrlichkeit und mehr. Alle wurden von Jugendlichen ausgewählt. Ein Textwettbewerb für junge Leute hat das Buch eben-

falls geprägt. Frisch, echt, auch mal ungewöhnlich offen und anders. „Was mir wertvoll ist“ – ein Buch zum Lesen und Nachdenken. Ein Buch, mit dem man Impulse oder Frischichten vorbereiten kann. Ein Buch, das zeigt, was Jugendlichen heute wichtig und wertvoll ist, „was mir wertvoll ist“ – ein neuer Schatz im Bücherregal!

Das Buch ist zum Preis von 6,90 Euro telefonisch oder per E-Mail im Servicepoint der Kirchlichen Jugendarbeit Würzburg zu bestellen: Tel.: 0931 / 386 63 100, E-Mail: kja-service@bistum-wuerzburg.de





KLJB Geschenkkideen 2008

Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

«DaberührensichHimmelundErde»



SchöneStrände,mächtigeBäume,be-
eindruckendeBrücken,farbenprächtige
RegenbogenamblauenHimmel...all
diessindOrte,andenensichHimmelund
Erdeberühren.DerKLJB-Landesvorstand
unddieMitarbeiter/-innenanderLand-
desstellehabenFotosvondiesenOrten
undpassendeTextezusammengetragen
undsiezu einemimmerwährenden

Kalenderzusammengestellt.Einschönes
GeschenkmittollenBildernundinspirie-
renden Gedanken!

12 farbige Monatsseiten
4,90 Euro (ab 5 Stück 3,90 Euro)
Metallspirale zum Aufhängen,
DIN A4, Art.-Nr. 2010 2008



Auf Dich kommt es an!



MethodenundTipps,dieWeltzuverbes-
sernmitfolgendenThemenbereichen:
Unser tägliches Brot

- EureVeranstaltung–auchschon
ökologisch?
- GeschmackspfadderKLJBMünchen
und Freising
- Geld ist nicht neutral

Ich und meine Welt

- SetzdichfüreineguteSacheein!
 - Respekt vor dem Alter
 - DerSonnengesang–einaktuelles
Weltbild
- sowie Links, Filme, Literatur.

2008,88Seiten,Taschenbuch,5Euro
Art.-Nr.: 1020 0802,
ISBN 978-3936459-27-2



Unter Strom für unsere Welt

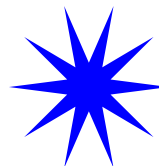
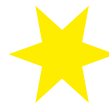
- Energierundgangdurch'sJugend-
haus
- Dein digitaler Fußabdruck
- Energie-Tabu

Motivation...bewegenundbewegenlassen



IndiesemWerkbriefwerdenzueinigen
zentralenFelderderMotivationsarbeit
praxisorientierteMethodenundTipps
vorgestellt.EinSchwerpunktliegtdabei
auf dem Bereich der Jugendarbeit.

2008, 112 Seiten, 5,50 Euro
Art.-Nr. 1020 0803,
ISBN 978-3936459-28-9



Bestelladresse für alle drei Bücher:
Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e.V.
Kriemhildenstraße 14, 80639 München
Telefon: 089/178 651-0, Telefax –44
werkmaterial@kljb-bayern.de

Jugend lernt Europa online

Europaerkunden, EU-Politikbesser verstehen und junge Leute online treffen: Die Internetseite www.european-online-learning.eu ist ein innovatives Angebot für Schulunterricht und Jugendarbeit. Mit dieser Initiative wird Europa den Jugendlichen auf spielerische Art und Weise näher gebracht, Distanz abgebaut und zum Mitgestalten ermutigt.

Auf der Website können junge Leute Folgendes erleben:

- Das eigene Wissen im Online-Spiel „That’s Europe“ gegen andere europäische Klassen und Gruppentesten;
- das Europaparlament erkunden und mit Abgeordneten diskutieren;
- EU-Meilensteine einer Zeitreise entdecken;
- eine außergewöhnliche Fotogalerie mitgestalten;
- junge EuropäerInnen im Forum treffen.

An dem Europaspiel „That’s Europe“ können Schulklassen und Jugendgruppen aus ganz Europa bis zum 28. Februar 2009 teilnehmen und viele Preise gewinnen.

Die Anmeldung erfolgt über www.european-online-learning.eu/registration.



Institut für Jugendarbeit in Gauting

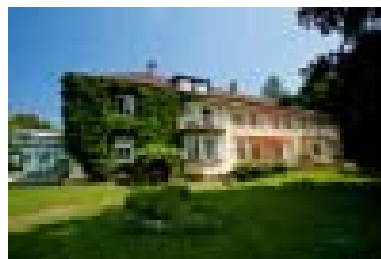
Jahresprogramm 2009 erschienen

Die Landeszentrale Fortbildungsstätte des Bayerischen Jugendrings für Schulung und Qualifizierung Ehrenamtlicher, hauptberuflicher MitarbeiterInnen und Fachkräfte in der Jugendarbeit bietet wieder eine Vielzahl von Seminaren, Tagungen, Zusatzausbildungen und Maßnahmen zur Arbeitsfeldqualifizierung an.

Damit trägt das Institut einen wesentlichen Beitrag zur Fortbildung in den Bereichen Politische Bildung und Sozialkompetenz, Management und Selbstkompetenz, fachlich-pädagogische Kompetenz, kulturelle Bildung und Jugendkulturarbeit bei.

Die Angebote richten sich an Berufsgruppen und Arbeitsfelder der Jugendringe und -verbände, demobilen Jugendarbeit/Streetwork, Gemeindejugendarbeit, kommunale Jugendarbeit sowie im Bereich von Jugendarbeit und Schule.

Das Programm kann bezogen werden über das Institut für Jugendarbeit, Germeringer Straße 30, 82131 Gauting, E-Mail: info@institutgauting.de <http://www.institutgauting.de/index1.htm>



Rechtsextremismus im Alltag

Rechtsextremismus ist in Bayern ein wichtiges und leider auch aktuelles Thema. Doch wie kommt es, dass rechtsideologisches Gedankengut in der gesamten Gesellschaft tief verwurzelt ist? Das Seminar bietet sachliche und grundlegende Aufklärung über die heterogenen Erscheinungsformen des modernen Rechtsextremismus. Wir schauen einmal ganz genau hin, was rechtsextreme Bekleidungsstile und -marken, Lifestyle und Symbolik betrifft. Auch geht es darum, geheime Buchstaben-codes zu entschlüsseln. Darüber hinaus wird die Musikszene thematisiert, denn Lieder jeder Musikrichtung werden von rechtsextremen Gruppierungen genutzt, um Weltanschauung zu transportieren und junge SympathisantenInnen anzulocken.

Kompetenz in Theorie und Praxis im Umgang mit rechtsextremer Jugendkultur

Das Seminar mit Workshopcharakter richtet sich an LehrerInnen, Eltern, JugendarbeiterInnen, GruppenleiterInnen aus der Jugend-, Kirchen-, Verbands- und Vereinsarbeit.

Termin:

Mittwoch, 14.1.2009, 12 Uhr,
bis Freitag, 16.1.2009,

Ende mit dem Mittagessen

Tagungsanschrift:

Evangelisches Bildungs- und Tagungs-
zentrum, Markgrafenstraße 34

95680 Bad Alexandersbad

Tel.: 09232/9939 - 0, Fax: - 99

E-Mail: info@ebz-alexandersbad.de

www.ebz-alexandersbad.de

Tagungskosten: 84/99 Euro

+ 25 Euro Seminarbeitrag,

Schüler, Studenten, Jugendliche, Zivil-

dienstleistende und Renter

erhalten 50 % Rabatt

Leitung:

Simone Richter

Referenten:

Oliver Jauernig,

Rechtsextre-

mismusexperte,

Bayreuth

Marius Köstner,

Studierender der

Politologie, Uni-

versität Erlangen



ACTIVE CITIZENSHIP & CITIZENSHIP EDUCATION

Nachdem Fall des Eisernen Vorhangs sind auf der europäischen Bühne und in zahlreichen europäischen Ländern Konzepte einer Citizenship Education (weiter) entwickelt worden. Dabei hat u.a. der Europarat eine treibende Rolle gespielt und einige Konzepte einer „Education for Democratic Citizenship“ vorgelegt.

Fachtagung
„Europäische Impulse
für die politische Bildung“

Im Zentrum der Tagung steht die Frage, welche Konzepte und Leitbilder von Citizenship Education und Politischer Bildung auf europäischer Ebene und in anderen europäischen Ländern diskutiert und praktiziert werden und worin sich diese unterscheiden und ergänzen. Im Blick

auf Herausforderungen und Perspektiven wird auch der Fragen nach zugehören, wie die Erfahrungen aus formalen und non-formalen Politischen Bildung in Deutschland in die internationalen Debatten eingebracht werden können.

Termin:

5. März 2009, 10 Uhr, bis 6. März 2009, 16 Uhr

Ort und Anmeldung:

Haus am Maiberg, Akademie für politische und soziale
Bildung der Diözese Mainz, Ernst-Ludwig-Straße 19,
64646 Heppenheim, Tel.: 06252/9306-19

E-Mail: b.widmaier@haus-am-maiberg.de

Anmeldeschluss: 15. Februar 2009

Kosten: 50 Euro

Informationen über Anfahrt und Tagungshaus unter
www.haus-am-maiberg.de

Veranstaltungen

Lebstdunuroderglaubstduschon?

Die Katholische Jugendstelle im Landkreis Cham führte 2007/2008 ein Pilotprojekt zu der Frage „Lebstdunuroderglaubstduschon?“ durch. Im Hintergrund stand die Erfahrung, dass junge Menschen und auch Erwachsene heutzutage intensiv mit ihrem Leben beschäftigt sind. Für die einen geht es vor allem darum, die grundlegendsten Anforderungen an ihr Leben zu bewältigen. Die anderen kümmern sich ausdrücklich darum, aus ihrem Lebensbereich das Projekt zu machen. Die Frage, was ihr Leben eigentlich trägt, bleibt bei den einen wieder anderen häufig gestellt oder unreflektiert. Eine Antwort auf die Frage, was ein Leben trägt, offenbart auch, was jemand glaubt. In einer gesellschaftlichen Situation, in der das Thema „Religion“ wieder salonfähig ist und landauf und landab in den Talkshows auftaucht, müsste es möglich sein, mit der Frage „Was glaubst du eigentlich?“ auch bei den Menschen vor Ort Türen zu öffnen, das Fundament der eigenen Existenz, die individuellen religiösen Vorstellungen und den persönlichen Glauben in den Blick zu nehmen.

Fachtagung zur religiösen Bildung in der kirchlichen Jugendarbeit

Im Rahmen des breit angelegten Projektes schuf die Veranstalter unterschiedliche Gelegenheiten und Räume für Jugendliche und Erwachsene, sich mit den Fragen nach dem eigenen Leben und Glauben auseinanderzusetzen: Lebe ich nur so dahin oder glaube ich (an) etwas, das meinem Leben Sinn und Orientierung gibt und das auch durch schwierige Zeiten tragen kann?

Die Fachtagung

Im Rahmen der Fachtagung werden wichtige Ergebnisse des Projektes vorgestellt. Die Fachvorträge sollen helfen, die Fragen nach Einordnung und Stellung der religiösen Bildung in der kirchlichen Jugendarbeit zu klären. Die Veranstaltung versteht sich bewusst auch als Gelegenheit zur Begegnung und Diskussion. Da ein wichtiger Fokus des Projektes auf den Übergängen zwischen den Bildungsorten

Jugend (verbands)arbeit, Schule und (Pfarr-) Gemeindegemeinschaft, richtet sich die Tagung gleichermaßen an PraktikerInnen (JugendreferentInnen, Pastoral- und Gemeindefachleute, Kapläne und Pfarrer) ebenso wie an Verantwortliche in den Diözesanen Jugendämtern und an ReligionspädagogInnen in Schule und Hochschule.

Mehr Informationen und Material zum logi-Projekt unter www.jugendstelle-cham.de

Termin der Fachtagung:

Samstag, 7. März 2009

von 10 Uhr bis 16 Uhr

Ort: Diözesanzentrum Obermünster in Regensburg

Anmeldung bis 25. Februar 2009 mit Angabe von Namen, Adresse (auch E-Mail) und Funktion/Beruf:

Bischöfliches Jugendamt

Obermünsterplatz 7

93047 Regensburg

Tel. 0941/597 - 2265

E-Mail: jugendamtsleitung@bja-regensburg.de

Weitere Informationen auch unter www.bja-regensburg.de

Die Teilnahme ist kostenlos!

Veranstaltung

Begegnung ist Kommunikation

Weiterbildungskonferenz für den deutsch-polnischen Jugend- und Schulaustausch im süddeutschen Raum vom 13. bis 14. Februar 2009 im CPH in Nürnberg mit interessanten Themen und ReferentInnen.

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. E. Szczebak, Tel.: 0911/2346-126 szczebak@cph-nuernberg.de

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus

Königstraße 64, 90402 Nürnberg,

Tel 0911/23 46 - 0, Fax -163

e-mail: akademie@cph-nuernberg.de

homepage: www.cph-nuernberg.de



Kulturelle Highlights 2009 im Haus Volkersberg

Soviele kulturelle Veranstaltungen wie niemals zuvor - darüber freuen sich Bildungsreferent Ralf Sauer und Rektor Klaus Hofmann von der Jugendbildungsstätte und Katholischen Landvolkshochschule am Volkersberg - weil es ihnen wichtig ist, gerade hier am äußersten Rand von Unterfranken ein breites Programmspektrum von Kabarett, Konzerten und Ausstellungen anzubieten, das für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen attraktiv ist.

Auf dem Programm stehen beispielsweise ein bayerisches Kabarett mit Stephan Zinner, Florian Schmidt und Andy Kaufmann, die A-Cappella-Boyband Viva Voce, das Passionsspiel „Mensch Jesus“ und Glaubens- und Lebenslieder der Band „Taktwechsel“, die „himmlisch-erdig-unüberhörbar“ von der Menschenfreundlichkeit Gottes singen.

Weitere Informationen und das aktuelle Programmheft sind erhältlich bei Ralf Sauer,
Referat Kinder- und Jugendbildung
der Jugendbildungsstätte Volkersberg,
Tel. 09741/913274,
E-Mail: ralf.sauer@volkersberg.de
www.volkersberg.de



A-Cappella-Boyband „Viva Voce“
Foto: Jugendbildungsstätte Haus Volkersberg



BDKJ, LAG Bayern, sucht Kandidaten für das Amt des

BDKJ-Landesvorsitzenden

Die Wahl erfolgt am 4. Juli 2009 durch die BDJK-Landesversammlung. Das Amt des Landesvorsitzenden wird hauptamtlich wahrgenommen. Der Stellenumfang beträgt 100% einer Vollzeitstelle.

Die Amts- und Anstellungszeit beginnt am 1. September 2009; die Amtszeit endet zum 31. August 2012. Wiederwahl ist möglich. Der Landesvorsitzende ist stimmberechtigtes Mitglied des BDJK-Landesvorstands.

Im Team des BDJK-Landesvorstands nimmt der Landesvorsitzende zusammen mit der Landesvorsitzenden und dem/der Geistlichen VerbandsleiterIn/LandespräsidentIn folgende Aufgaben wahr:

- Vollzug der Beschlüsse von Landesversammlung, Landesausschuss und Landesvorstand,
- Vertretung der Interessen des BDJK in Kirche, Staat und Gesellschaft,
- Kooperation und Kommunikation mit Mitglieds- und Diözesanverbänden des BDJK und BDJK-Bundesvorstand,
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern katholischer Jugendarbeit und Wahrnehmung der Interessen der gesamten kirchlichen Jugendarbeit,
- Geschäftsführung der Landesarbeitsgemeinschaft,
- Leitung der Landesstelle mit Personal- und Haushaltsverantwortung,
- Mitwirkung im Geschäftsführenden Vorstand der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern.

Erwartungen:

- Erfahrung (haupt- oder ehrenamtlich) in der Jugendverbandsarbeit und Kenntnis ihrer Strukturen und Arbeitsweisen,
- abgeschlossene(s) (Fach-) Hochschulstudium oder Berufsausbildung,
- kontakt- und kommunikationsstarke Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen sowie sicherem Auftreten gegenüber Gremien und Öffentlichkeit,
- Leitungskompetenz sowie Organisations- und Verhandlungsgeschick,
- Bereitschaft zur Arbeit im Team, an Abenden und Wochenenden,
- Engagement in der katholischen Kirche und Identifikation mit den Werten und Zielen kirchlicher Jugendarbeit,
- Kenntnisse in Haushalts- und Zuwendungsrecht.

Dienstort ist München. Die Vergütung erfolgt nach ABD (Entgeltgruppe 13) mit den im ABD üblichen sozialen Leistungen. Möglichkeiten zur Fortbildung sind gegeben. Der Amtsinhaber kandidiert noch einmal.

Bewerbungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen werden bis 15. Januar 2009 erbeten an BDJK-Landesstelle, Wahlkommission, Landwehrstraße 68, 80336 München. Telefonische Anfragen an Claudia Junker, 0821-701728.



Der BDKJ Bayern und die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern suchen KandidatInnen für das Amt des/der

Geistlichen Verbandsleiters/Verbandsleiterin/oder BDKJ-Landespräses.

Die Wahlerfolg tam 4. Juli 2009 durch BDKJ-Landesversammlung und Konferenz für Katholische Jugendarbeit in Bayern.

Das Amt des/der Geistlichen Verbandsleiters/Verbandsleiterin oder Landespräses wird hauptamtlich wahrgenommen. Der Stellenumfang beträgt 100% einer Vollzeitstelle. Die Amts- und Anstellungszeit beginnt am 1. September 2009 und endet am 31. August 2012. Wiederwahl ist möglich.

Der/die Geistliche VerbandsleiterIn oder Landespräses ist stimmberechtigtes Mitglied des BDKJ-Landesvorstands und Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern.

Im Team des BDKJ-Landesvorstands und Geschäftsführenden Vorstands nimmt der/die Geistliche VerbandsleiterIn oder Landespräses zusammen mit den beiden Landesvorsitzenden folgende Aufgaben wahr:

- Vollzug der Beschlüsse von Landesversammlung, Landesausschuss, Landesvorstand und Konferenz für Katholische Jugendarbeit in Bayern,
- Vertretung der Interessen des BDKJ in Kirche, Staat und Gesellschaft,
- Kooperation und Kommunikation mit den Mitglieds- und Diözesanverbänden des BDKJ und dem BDKJ-Bundesvorstand,
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern katholischer Jugendarbeit und Wahrnehmung der Interessen der gesamten kirchlichen Jugendarbeit,
- Geschäftsführung der Landesarbeitsgemeinschaft,
- Leitung der Landesstelle mit Personal- und Haushaltsverantwortung,
- Mitwirkung im Geschäftsführenden Vorstand der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern.

Insbesondere werden von der/dem Geistlichen VerbandsleiterIn oder Landespräses folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Verantwortung für Entwicklung und Koordinierung zeit- und evangeliumsge-rechter jugendpastoraler Konzeptionen,
- Kontakte zu den bayerischen Seelsorgeämtern, zu den einzelnen Bischöfen und zur Freisinger Bischofskonferenz,
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen mit jugendpastoralem Schwerpunkt,
- Kontakt zu Gremien, die sich im weitesten Sinn mit katholischer Jugendarbeit, auch außerhalb der Jugendverbände, beschäftigen.

Erwartungen:

- Erfahrung in der (haupt- oder ehrenamtlichen) Jugendverbandsarbeit und Kenntnis ihrer Strukturen und Arbeitsweisen,
- kirchliche, theologische bzw. religionspädagogische Ausbildung oder zweite Dienstprüfung,
- kontakt- und kommunikationsstarke Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen sowie sicherem Auftreten gegenüber Gremien und der Öffentlichkeit,
- Leitungskompetenz sowie Organisations- und Verhandlungsgeschick,
- Bereitschaft zur Arbeit in einem Team, an Abenden und Wochenenden.

Voraussetzung für die Wahl ist die Festanstellung im kirchlichen Dienst und die Freistellung durch den Ortsbischof.

Dienstort ist München. Möglichkeiten zu Fort- und Weiterbildungen sind gegeben. Bewerbungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen werden bis 15. Januar 2009 erbeten an:

BDKJ-Landesstelle, Wahlkommission, Landwehrstraße 68, 80336 München.

Impressum

Herausgeber: Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern e.V., Landwehrstraße 68, 80336 München, Tel.: 089/53 29 31-0, landesstelle@bdkj-bayern.de, <http://www.bdkj-bayern.de>
V.i.S.d.P.: Diana Sturzenhecker, Redaktion: Andrea Weißer, Heidi Czisch, Layout: Heidi Czisch, Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 18. Februar 2009
bai: AKTUELL erscheint viermal im Jahr. Jahresabo: 10 Euro
Druck: Kretzer, Wolfratshausen – Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht



Erwehentliche Buchtipps

Hilfe die Herdmannskommen

Eigentlich ist dieses Buch schon längst ein Klassiker, aber allendieses noch nicht kennen, sei es als vorweihnachtliche Lektüre wärmstens ans Herz gelegt. In der Erzählung, „Hilfe die Herdmannskommen“, beschreibt Barbara Robinson, wie sich bei der Gestaltung des Weihnachtsspiels ganz unvermittelt sechs Geschwister einer berüchtigten und sozial schwachen Familie in die Hauptrollen des frommen Spiels drängen.

...„Die Herdmann-Kinder waren die schlimmsten Kinder aller Zeiten. Sie logen und klauten, rauchten Zigarren (sogar die Mädchen) und erzählten schmutzige Witze. Sie schlügen kleine Kinder, fluchten auf ihre Lehrer, missbrauchten den Namen des Herrn und setzten den alten verfallenen Geräteschuppen von Fred Schuhmacher in Brand.... sechs magere, dünnhaarige Kinder, die sich nur dadurch voneinander unterschieden, dass sie verschiedene großartigen und an verschiedenen Stellen blaue Flecken aufwiesen, die sie sich gegenseitig beigebracht hatten“...

Und ausgerechnet dies errauben einige und aus der Perspektive der Erzählerin zunächst soziale Haufen bemächtigt sich unter den Rollen von Josef, Maria, der Engel, Hirten und der drei Weisen aus dem Morgenland. Bereits durch ihre Unkenntnis über das Geschehen und die entsprechender verblühten Fragen bringen sie die Probe zum Weihnachtsspiel ins Stolpern und schubsend das Spiel dann bei der Aufführung durch ihre eigenwilligen Interpretationen der Rollen endgültig aus dem Rahmen der heilen Welt. Das

Fiasko bleibt jedoch aus, denn gerade durch diese schräge Darstellungsweise bekommt das Krippenspiel auf einmal eine dichtere Bedeutung, die wesentlich näher an dem tatsächlichen Geheimnis des Weihnachtsevangeliums ist, als alle Heile-Welt-Idylle.

Weihnachten ist natürlich auch ein Fest der Familie, beideres ganz legitim ist, sich bei Kerzenschein über das Geheimnis der Geburt Christizuerfreuen.

Vielleicht hilft uns diese Geschichte auch, das Weihnachtsfest etwas spannender zu sehen und die Erwartungen an die familiäre Idylle etwas herunterzuschrauben. Das Weihnachtsevangelium soll uns aber auch gleichzeitig wachrütteln, sich mit den Menschen solidarisch zu erklären, die dieses Idyllen nicht erleben dürfen und unter Armut, Gewalt und Verfolgung leiden müssen, egal ob Weihnachten ist oder nicht.

Johannes Merkl

Wir möchten uns ganz herzlich bei den Menschen bedanken, die den BDKJ Bayern und die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit auf dem Weg durch das Jahr unterstützen und begleiten haben und wünschen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Diana Sturzenhecker

Johannes Merkl

Matthias Fack